



INTERCONTINENTAL®

BERCHTESGADEN RESORT

PRESS INFORMATION PRESSEINFORMATION PRESS INFORMATION

DIE GESCHICHTE DER FERIENREGION BERCHTESGADEN/OBERSALZBERG

1600

Der Obersalzberg wird von mehr als 500 Bergbauern, Salinearbeitern und Handwerkern bewohnt.

ab 1784

Berchtesgaden wird in Publikationen und Artikeln immer wieder als lohnendes Ausflugs- und Sommerfrische-Ziel beschrieben.

nach 1810

Das bayerische Königshaus, das zur Jagd nach Berchtesgaden kommt, dient als Vorbild für zahlreiche Gäste, die nun nach und nach Häuser für ihre Sommerfrische erstehen.

1871

Der erste „Verschönerungsverein“, eine Art Vorläufer des Fremdenverkehrsvereins, wird gegründet. Es ist die erste und einzige Organisation zur Förderung des Fremdenverkehrs im Berchtesgadener Land.

1872

Erste Fremdenzimmer werden auf dem Obersalzberg eingerichtet. Die touristische Tradition der Region wird damit begründet.

1876

Berchtesgaden zählt 4.332 Gäste.

1877

Berchtesgaden zählt 5.413 Gäste.

Mauritia Mayer, genannt Moritz, kauft das „Steinhauslehen“ und eröffnet die „Pension Moritz“. Mit diesem Schritt wird sie zum Pionier des modernen Tourismus. In der Folge richten immer mehr Bauernfamilien Fremdenzimmer ein und bessern damit ihr karges Einkommen aus der Landwirtschaft auf. Die Region Berchtesgaden & Salzburg wird zum Anziehungspunkt für Feriengäste aus ganz Europa. Der Bau von Unterkunftshütten und Rasthäusern bzw. der Umbau bereits bestehender Gebäude für diese Zwecke wird vorangetrieben. Es entstehen weitere Hotels und Pensionen, Privatzimmer werden angeboten und die Gastronomie ausgebaut.

Prominente Sommerfrischler sind Aristokraten, Bürger und Künstler aus Österreich und Deutschland. Dazu gehören der Klavierfabrikant Bechstein, die Musiker Johannes Brahms und Clara Schumann, die Schriftsteller Peter Rosegger, Ludwig Ganghofer und Richard Voß sowie der Entwickler des Arzneimittels Aspirin, Arthur Eichengrün.

1/6

1885

Geheimrat Dr. Carl von Linde entdeckt den Obersalzberg für sich – er ersteht das Haus „Baumgartlehen“.

1888

Berchtesgaden zählt 12.759 Gäste. Berchtesgaden wird über Bad Reichenhall an das zentrale Eisenbahnnetz angeschlossen: Noch mehr Bürger erhalten die Möglichkeit, die beliebte Ferienregion zu erreichen.

1890

Berchtesgaden zählt 15.697 Gäste.

1897

Nach dem Tod von Mauritia „Moritz“ Mayer am 1. März wird die „Pension Moritz“ von Ihrer Schwester bis 1919 weiter geführt.

Der Schriftsteller Richard Voß beginnt den Roman „Zwei Menschen“, in dem er der mutigen, tatkräftigen Mauritia „Moritz“ Mayer in der Gestalt der „Judith Platter“ ein Denkmal setzt.

Der große Erfolg des Romans wird den späteren Besitzer der Pension, Bruno Büchner, 1933 veranlassen, die Pension in „Platterhof“ umzubenennen sowie „Judith Platter“ auf Mauritia Mayers Grabstein zu ergänzen.

1901

Berchtesgaden zählt 29.183 Gäste.

Mit fast 30.000 Feriengästen übertrifft diese Saison alle vorangegangenen Jahre. Schon damals werden Rangfolgen für die schönsten Sommerfrische-Destinationen vergeben: Berchtesgaden wird von der „Illustrierten Bäder- und Reisezeitung“ ausgezeichnet: Bei den Besucherzahlen nimmt es von mehr als 300 Erholungs- und Kurorten Platz vier ein, bei den Übernachtungszahlen länger bleibender Sommergäste schafft die Region den 15. Platz.

1902

22 größere Artikel über Berchtesgaden erscheinen in Zeitungen und Zeitschriften aus dem In- und Ausland.

1920

Der Kinderarzt Dr. Robert Seitz kauft die Pension „Regina“ von Regina Glas und eröffnet ein Kindersanatorium.

Bruno Büchner erwirbt die „Pension Moritz“ und benennt sie zunächst in „Gebirgskurhaus Obersalzberg“, später in „Platterhof“ um.

1921

Berchtesgaden zählt 36.427 Gäste.

1922

Sigmund Freud verbringt mit seiner Familie im „Gebirgskurhaus Obersalzberg“ seine Sommerfrische.

1923

Im Frühjahr besucht Adolf Hitler den antisemitischen Schriftsteller Dietrich Eckart (bis zur Übernahme durch Alfred Rosenberg im selben Jahre Chefredakteur des „Völkischen Beobachters“) im „Gebirgskurhaus Obersalzberg“. Eckart wird wegen „Beleidigung des Reichspräsidenten“ von der Polizei gesucht und versteckt sich dort. Beide wohnen unter falschen Namen in der Pension: Eckart ist auf dem Obersalzberg als Dr. Hoffmann bekannt, Hitler benutzt den Namen Wolf.

1925

Nach Beendigung seiner Festungshaft in Landsberg am Lech kehrt Hitler auf den Obersalzberg zurück. In einer Blockhütte im Wald oberhalb des „Gebirgskurhaus Obersalzberg“, die aus diesem Grund später „Kampfhäusl“ genannt wird, diktiert er Max Amann, dem späteren Pressemagnaten der NSDAP, den zweiten Teil von „Mein Kampf“.

1928

Im Oktober mietet Hitler das kleine Landhaus „Haus Wachenfeld“, den späteren „Berghof“.

1930

Nach zahlreichen nicht umgesetzten Plänen, eine Seilbahn auf den Obersalzberg zu bauen, wird provisorisch eine Autobuslinie eingerichtet. Diese Lösung setzt sich durch und verdrängt die ursprüngliche Seilbahn-Idee.

1933

Nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten am 30. Januar setzt die Idealisierung der Person Hitlers ein. Durch den Zustrom der Anhänger verdreifacht sich in den nächsten Jahren die Bettenkapazität vor Ort.

Im Juni 1933 erwirbt Adolf Hitler das „Haus Wachenfeld“ von der Kommerzienratswitwe Margarete Winter-Wachenfeld zum Preis von 40.000 Goldmark, finanziert mit den Einkünften aus dem Verkauf von „Mein Kampf“. Bis 1936 lässt er es zu dem pompösen „Berghof“ um- und ausbauen.

1935

Martin Bormann, Stabschef bei Rudolf Heß und Verwalter des „Führervermögens“, beginnt im Auftrag Hitlers mit der Umgestaltung des Obersalzbergs. Einwohner, die sich weigern, ihre Grundstücke freiwillig zu veräußern, werden unter massivem Druck zum Verkauf gezwungen. Die Region wird zum „Führersperrgebiet“.

1936

Bruno Büchner wird gezwungen, den „Platterhof“ zu verkaufen. Die Pension wird zum „Volkshotel Platterhof“ mit 150 Betten ausgebaut, in dem „verdiente Volksgenossen“ zu einem symbolischen Preis von einer Mark übernachten sollen. Tatsächlich werden nur hohe Würdenträger der Partei und Staatsgäste untergebracht, im Krieg wird es als Teil des Standortlazarets genutzt.

Der „Berghof“ wird fertig gestellt und Hitler nutzt die Kulisse des Obersalzbergs und des repräsentativen Hauses für öffentlichkeitswirksame Diplomaten- und Prominentenempfänge. Martin Bormann, Hermann Göring und Albert Speer folgen Adolf Hitler und errichten in der nächsten Umgebung ebenfalls Zweitresidenzen. Bormann baut das Wohnhaus des Kinderarztes Dr. Seitz, auf dem westlichen Hang des Eckerbichl gelegen, für sich und seine Familie um. Auf dem östlichen Hang des Eckerbichl lässt sich Göring mit einem Landhaus nieder.

Hitlers Haus, bisher nur von einem Maschendrahtzaun abgegrenzt, wird stärker gesichert. Zugang zu dem Bereich rund um den Berghof wird nur noch mit einem Berechtigungsnachweis gewährt. Seit 1934 führt die NS-Organisation KdF Gruppenfahrten zu Hitlers Feriendomizil durch.

1939

Zu Hitlers 50. Geburtstag am 20. April lässt Martin Bormann auf dem Gipfel des Kehlsteins das „Kehlsteinhaus“ sowie die dazugehörige hochalpine Gebirgsstraße in einer Rekordzeit von nur

13 Monaten erbauen. Die Straße muss in den harten Fels des Kehlsteins gesprengt werden, die letzten 134 Meter bis zum Gipfel werden mit einem Lift im Berginnern zurückgelegt.

Hitler selbst zieht das „Teehaus“ auf dem Mooslahner Kopf vor und besucht das „Kehlsteinhaus“ (oft fälschlich ebenfalls „Teehaus“, im englischen Sprachraum „Eagle's Nest“ genannt) nur selten.

1943

Bis zu 6.000 Arbeiter bauen eine Luftschutzbunkeranlage mit einer Stollenlänge von über 5 Kilometern in den Obersalzberg. Die Bauarbeiten dauern von Sommer 1943 bis Anfang 1945 an.

1945

Am 25. April fliegen 275 britische R.A.F. Lancasters und Mosquitos sowie 98 Mustangs der 8. US Air Force in zwei Wellen einen Angriff auf den Obersalzberg. Dabei werden 1.232 Tonnen Bomben abgeworfen, 31 Menschen kommen bei dem Bombardement ums Leben. Die meisten Gebäude werden zerstört; das „Kehlsteinhaus“ bleibt unbeschädigt.

Mit der Besetzung der Amerikaner am 4. Mai wird die Plünderung der Ruinen und Bunker gestoppt. Von der Militärverwaltung wird ein allgemeines Zutrittsverbot über den Berg verhängt.

1945 bis 1949

Im Zuge der von den Alliierten eingeleiteten Entnazifizierungsmaßnahmen wird mit dem Vermögen hochrangiger NS-Politiker und der NSDAP auch der Grundbesitz am Obersalzberg beschlagnahmt und auf den Freistaat Bayern übertragen.

1951

Nach der Aufhebung des Zutrittsverbots kommen zahlreiche Schaulustige und NS-Nostalgiker auf den Obersalzberg.

1952

Das Kehlsteinhaus mit der Kehlsteinstraße wird von den Amerikanern zur „touristischen Nutzung“ freigegeben. Im Gegenzug verpflichtet sich der Freistaat Bayern, die wichtigsten NS-Gebäude am Obersalzberg zu sprengen und die Freiflächen weitgehend aufzuforsten. Am 30. April werden die Ruinen gesprengt.

1953

Die US Army wandelt den Bereich um den „Platterhof“ zu einem „Armed Forces Recreation Center“ (AFRC) um. Der „Platterhof“ wird zum Hotel „General Walker“ umgebaut. Neben einem Golfplatz am ehemaligen Gutsgebäude – ab nun „Sky Top Lodge“ genannt – werden

Tennisplätze und Skilifte angelegt. Mehr als fünf Millionen US-Soldaten und ihre Familien kommen bis 1995 zur Erholung auf den Obersalzberg, unter ihnen auch die Teilnehmer des ersten Golfkriegs von 1991.

1995

Am 1. August fasst die bayerische Staatsregierung nach Abstimmung mit dem Landkreis Berchtesgadener Land und der Marktgemeinde Berchtesgaden einstimmig einen Beschluss zur Zukunft des Obersalzbergs nach dem Abzug der US Armee im Jahr 1996. Für die Nutzung des Gebiets wird ein Zwei-Säulen-Konzept festgelegt: Der Bau eines Dokumentationszentrums zur Aufarbeitung der Geschichte des Obersalzbergs und die Wiederaufnahme der touristischen Nutzung und Anknüpfung an die lange Fremdenverkehrstradition des Gebiets durch ein Hotel.

Das Institut für Zeitgeschichte wird mit der Erstellung des Konzepts für die „Dokumentation Obersalzberg“ beauftragt.

1996

Im Juni übergibt die US Army dem Freistaat Bayern den von ihnen genutzten Teil des Obersalzbergs. Am 11. Juli wird das ehemalige Gästehaus „Hoher Göll“ abgerissen. Auf den Grundmauern errichtet der Freistaat Bayern das Gebäude der Dokumentation Obersalzberg; Teile der Fassade werden in den Neubau integriert.

1998

Am 10. November entscheidet der bayerische Landtag, nahezu das gesamte staatseigene Areal auf dem Obersalzberg mit über 100 Hektar im Erbbaurecht an die Fa. Gewerbegrund, eine 100%ige Tochter der Bayerischen Landesbank, mit dem Ziel der Errichtung eines Hotels zu vergeben. Die vollständig geräumten unterirdischen Bunkeranlagen verbleiben beim Freistaat Bayern. Ein Teil davon wird für die Besucher der Dokumentation Obersalzberg zugänglich gemacht.

Untersuchungen ergeben die Unwirtschaftlichkeit der Sanierung des schadstoffbelasteten „General Walker Hotels“. Als Baugrund für einen Hotelneubau wird die Kuppe des Eckerbichl ausgewählt. Die Suche nach einem international tätigen Hotelkonzern für die Führung des Betriebs beginnt.

1999

Am 20. Oktober wird die Dokumentation Obersalzberg durch Prof. Dr. Kurt Faltlhauser, Bayerischer Staatsminister der Finanzen, eröffnet. Die Polizei Traunstein stellt fest, dass seit der Eröffnung der Dokumentation der Obersalzberg von Rechtsextremisten gemieden wird.

2000

Die Dokumentation Obersalzberg zählt 107.668 Besucher

Im Februar wird das „General Walker Hotel“ abgerissen. Auf dieses Gelände in unmittelbarer Nähe zur Dokumentation Obersalzberg wird die Busabfahrtstelle des „Kehlsteinhauses“ zur Konzentration des Tagestourismus verlegt.

2001

Am 6. Juli findet auf der Kuppe des Eckerbichls, dem zukünftigen Standort des InterContinental Berchtesgaden Resort, die Enthüllung der Projekttafel statt. InterContinental Hotels & Resorts wird als Management-Partner von Gewerbegrund vorgestellt. Ehrengäste und Redner sind Prof. Kurt Faltlhauser (Bayerischer Staatsminister der Finanzen), Dr. Rudolf Hanisch (Vorsitzender des Aufsichtsrats und Mitglied des Vorstands der Gewerbegrund und der Bayerischen Landesbank), Dieter Krautzig (Sprecher der Geschäftsführung Gewerbegrund), John M. Wright (Area President Operations Europe der Bass Hotels & Resorts – der heutigen InterContinental Hotels Group), Martin Seidl (Landrat Berchtesgadener Land) sowie Rudolf Schaupp (1. Bürgermeister der Marktgemeinde Berchtesgaden).

2003

Das Fremdenverkehrsamt der Region Berchtesgadener Land verzeichnet 359.097 Besucher, 2.214.646 Übernachtungsgäste und eine durchschnittliche Aufenthaltsdauer von 6,24 Tagen.

Die Dokumentation Obersalzberg zählt 129.175 Besucher.

Am 18. September findet das Richtfest für das Bauprojekt „InterContinental Berchtesgaden Resort“ statt.

2004

Die Dokumentation Obersalzberg zählt über 136.000 Besucher.

Aufgrund des stetig steigenden Interesses beschließt der Freistaat Bayern, eine Erweiterung der Dokumentation zu finanzieren. Die Bauarbeiten beginnen am 6. Dezember, die feierliche Eröffnung ist für Juni 2005 geplant.

Um der Öffentlichkeit die Fortschritte beim Bau des InterContinental Berchtesgaden Resort zu zeigen, findet am 18. Juni ein „Baustellenfest“ statt. Mehr als 500 Gäste können zum ersten Mal den Rohbau des Hotels besichtigen.

Die Musterzimmer stehen bereit und werden am 14. Oktober den Medien vorgestellt.

2005

Die Eröffnung des Resorts erfolgt planmäßig am 1. März. Die festliche Eröffnung findet am 15. Juli statt.

Informationsstand: Dezember 2007

Für weitere Presseinformationen und Bildmaterial:

Kathrin Seyboth
InterContinental Berchtesgaden Resort
PR & Marketing Manager
Tel.: +49 (0)8652 - 9755 - 5053
E-Mail: kathrin.seyboth@ihg.com
Web: www.berchtesgaden.intercontinental.com

Ute C. Hopfengärtner/Silvia Unger
Wilde & Partner Public Relations
PR-Consultants
Tel.: +49 (0)89 - 17 91 90 - 0
E-Mail: info@wilde.de
Web: www.wilde.de